

Heraus zum 1. Mai

**WIR SIND NICHT NUTZLOS!
DIE HERRSCHENDEN SCHON!**



oder

**WAS DER SPRIT-PREIS MIT DER
WEHRPFLICHT ZU TUN HAT!**



Die deutsche Kriegsregierung kassiert auf jeden Liter Sprit mehr als 50% Steuern, um die Staatskasse zu füllen, die durch die Kriegskredite geleert wird. Die deutsche Kriegsregierung

schickt jungen Menschen die Wehrpflichtbriefe nach Hause, und versucht uns mit Führerschein-Zuschuss zu ködern. Merz, Pistorius und Co. holen die letzten Cents aus unseren Taschen für ihre Raketen-, Drohnen- und Panzerfabriken, für Besatzungstruppen in Litauen und für die Waffenlieferungen an die Ukraine, während unsere Sozialkassen geplündert werden, der „Investitionsstau“ (also die kaputten Klos und schlechten Wasserleitungen) an Schulen immer größer wird, Armut und Arbeitslosigkeit zunehmen und der Normalarbeitstag von 8h zerschlagen werden soll. 120.000 Entlassungen in der Industrie, allein im letzten Jahr. Was sie uns noch bieten können: Kriegsproduktion und Wehrpflicht. Wofür machen wir eine Ausbildung, wofür unseren Schulabschluss, wofür studieren wir? Damit unsere Arbeit, unser Wissen, unser Können ein Rädchen in der Kriegsmaschine bleibt?

Die imperialistischen Kriegsherren sind nicht so mächtig, wie sie gerne wären. Das gilt nicht nur für Trump, sondern auch für die deutsche Kriegsregierung. In Südasien, von Indien bis Vietnam, droht der Iran-Krieg eine schreckliche Hungerkatastrophe auszulösen. Millionen Menschen sind bereits jetzt von Strom und Gas abgeschnitten. Millionen sind bereits ins absolute Elend gestürzt. Und das, während die Kriegsmaschine täglich mehr als zwei Milliarden Dollar verschlingt. Aber kein Krieg und kein Raubzug funktioniert ohne die industrielle Kriegsmaschine –

der Motor des Krieges ist unsere Arbeit selbst!

Wenn die Imperialisten Schwäche zeigen, ist es die beste Gelegenheit für die Arbeiterklasse, loszuschlagen!

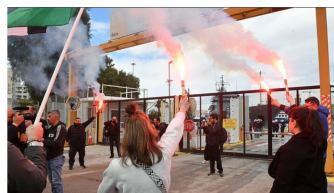
Die Kontrolle über unsere Arbeit ist der Schlüssel, den wir in der Hand haben, um die Ausbeutung, das Elend und die Zerstörung durch dieses kapitalistische System zu bekämpfen.

In der Industrie ist der größte Hebel, aber wo auch immer und was auch immer du arbeitest, lernst oder lernen willst:

Wir sind mächtig - wenn wir uns organisieren



Das zeigten Hafnarbeiter aus 20 europäischen Städten und vier Ländern, am 6. Februar, als sie unter der gemeinsamen Losung „Hafnarbeiter arbeiten nicht für den Krieg“ einen gemeinsamen Streiktag durchführten und auf die Straße gingen.



Die **Blockade eines Militärzugs in Pisa**. Über Stunden blockierten Kriegsgegner den Zug am Bahnhof. Sie sagten dazu im Interview „Die Kette dieses Krieges sollte gestört werden, so wie es schon die Hafentarbeiter getan haben. Wir haben gesehen, dass wir uns weiter organisieren müssen und den Krieg in seiner Logistikkette zu blockieren. Und das es für alle möglich ist, Krieg zu stoppen.“ Genau solche Züge fahren auch durch Deutschland, völlig unbehelligt. Wie lange lassen wir das noch zu?



IGMetall Vertauensleute bei Ford Köln verabschieden im Januar 26 eine Erklärung: „Nein zur Kriegswirtschaft – Wir geben unsere Kinder nicht für Kriege!“ und schreiben: „Wenn die Regierung einen „Notstand“ ausruft, wird das Streikrecht beschnitten, gibt es Arbeitsverpflichtung und Anordnungen zu extremer Arbeitszeitausdehnung. [...] In den Schützengräben der Welt sterben Menschen wie du und ich nicht für höhere Werte, sondern für die Interessen großer Kapitaleigner. [...] Aufrüstung und Kriegswirtschaft sind gegen die Interessen der Kolleginnen und Kollegen und unserer Familien und widersprechen unseren gewerkschaftlichen Zielen. Unterstreichen wir unsere Losung „Kampf um jeden Arbeitsplatz!“ und setzen wir uns aktiv für unser Ziel „Frieden, Abrüstung und Völkerverständigung“ ein. (Satzung unter §2 „Aufgaben und Ziele der IG Metall“.)“



An der **Technischen Hochschule in Nürnberg** protestierten wiederholt Studierende von SOS, einer antimilitaristischen Studentengruppe, gegen einen Bundeswehr-Werbekampfbestand auf dem Career Day. Wann an deiner Schule?

Solche Aktionen brauchen einen Kern an Organisierten, der voran geht.
Einzelnen bleiben wir hilflos. Welchen Weg wählst du?

KOMM MIT UNS ZUR 1. MAI DEMONSTRATION!

Keine Stunde für den Krieg! Weder im Betrieb, noch in der Schule oder Uni.

An den Schulen: Wir tun uns zusammen und wehren uns gegen die Besuche von Berufsoffizieren oder Bundeswehr-Stände auf Berufsmessen. An der Uni genauso und: Wir tun uns zusammen gegen Kriegsforschung, oder Dual-Use-Verarsche. Im Betrieb: Herausfinden und bekanntmachen, wo unsere Arbeit für den Krieg genutzt wird (beim Steuern zahlen geht's ja schon los). Tun wir uns mit anderen Kriegsgegnern in unseren Gewerkschaften zusammen und stehen auf gegen den Kriegskurs der Gewerkschaftsführung! Gehen wir die ersten Schritte, dass unsere Arbeit nicht mehr Zerstörung und Krieg dient, sondern, dass die Produktion in die Hände der Arbeiterklasse gehört und nicht der Kapitalisten.

„War on war: We do not enlist!“
Internationaler Aktionstag gegen Wehrpflicht und Kriegsmobilmachung
Aktionen in mehreren Städten in Frankreich, Italien und der BRD
am 08. Mai, Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die Rote Armee
Meld dich bei uns, wenn du wissen willst, wann und wo Aktionen in deiner Stadt stattfinden und wie du mitmachen kannst!

FDJ.de // kontakt@fdj.de //
insta: freie_deutsche_jugend